

Die EFNDT Arbeitsgruppe 5 „Öffentliche Sicherheit mit ZfP-Techniken“ neu formiert

Kurt OSTERLOH*, Uwe EWERT*, Davor ZVIZDIC**, Vjera KRSTELJ***

* BAM Bundesanstalt für Materialforschung und –prüfung,
Unter den Eichen 87, 12205 Berlin

** FSB-Faculty of Mechanical Engineering and Naval Architecture,
Ivana Lucica 5, 10000 Zagreb, Kroatien

*** EFNDT, Croatian Society of NDT, Zavrtnica 17, 10000 Zagreb, Kroatien

Kurzfassung. Für die öffentliche Sicherheit wird gesorgt, indem Gefahren rechtzeitig entdeckt werden. Deren Ursprung kann im technischen oder menschlichen Versagen liegen, womit im englischen Sprachraum zwischen „Safety“ und „Security“ unterschieden wird. Hinsichtlich der Folgen verschwimmt aber dieser Unterschied, obwohl für deren Verhinderung unterschiedliche Zuständigkeiten existieren. Bezüglich des gemeinsamen Interesses und auch überlappender Methoden und Vorgehensweisen würden beide Seiten gewinnen können, wenn es eine Brücke zwischen ihnen gäbe. Eine solche zu schaffen hat sich die EFNDT Arbeitsgruppe (Working Group) 5 zur Aufgabe gestellt. Gestaltet werden soll sie durch gemeinsame Veranstaltungen und Seminaren, die zur Bildung von Konsortien und der Durchführung gemeinsamer Projekte führen sollen.

Bei Fragen zur EFNDT WG5 wenden Sie sich bitte an den korrespondierenden Autor, E-Mail: kurt.osterloh@bam.de

Einführung

Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit ist grundlegend für unsere Gesellschaft. Dies bedeutet auch die rechtzeitige Entdeckung von Gefahren aus der Natur durch technische Fehler, aus menschlichem Versagen oder böswilliger Absicht, die zu Katastrophen führen. In dieser Hinsicht kann kein grundlegender Unterschied zwischen „Safety“ und „Security“ gesehen werden, obwohl es dafür unterschiedliche Zuständigkeiten gibt. Die gemeinsame Absicht sollte aber zwischen ihnen verbinden. Dies beabsichtigt die Arbeitsgruppe 5 der Europäischen Föderation für Zerstörungsfreie Prüfung. Zwischen den Zuständigkeitsbereichen der technischen Sicherheit („Safety“) einerseits und der Absicherung gegen Anschläge auf das öffentliche Leben („Security“) andererseits soll hiermit eine Brücke gebaut werden. Sinnbildlich soll hierfür die Glienicker Brücke gelten, über die in der Zeit der deutsch-deutschen Trennung Agenten ausgetauscht wurden (Abbildung 1). Paradoxerweise führte der Weg vom politischen Osten in den politischen Westen himmelsrichtungsmäßig genau umgekehrt. Heute verbindet diese Brücke unbehindert Berlin mit Brandenburg. So mögen im übertragenen Sinne Brücken zum freien Austausch von Gedanken, Erfahrungen und Anregungen dienen, zum Vorteil beider Seiten.

1. Die Entwicklung der EFNDT Arbeitsgruppe (Working Group) 5

1.1 Absicht

Für beide Bereiche, „Safety“ und „Security“ gilt, mögliche Ursachen für ein katastrophales Ereignis vor dessen Eintreten zu entdecken, um es beizeiten zu beseitigen. Zweifellos gibt es gemeinsame Prinzipien in der Vorgehensweise des Suchens, sei es in der Auswahl der Methoden, der Durchführung oder in der Auswertung von Erfahrungen. Man wird gemeinsame Methoden finden wie z.B. in der Durchstrahlungstechnik. Solche Gemeinsamkeiten bieten Anlass, Trennlinien zwischen Zuständigkeitsbereichen zu überbrücken. Aus den Erfahrungen in dem einen Bereich kann der andere lernen, dies gilt in beide Richtungen wie der Verkehr auf einer Brücke. Darüber hinaus stellt die gegenwärtige Wirklichkeit beide Seiten ständig vor neue Herausforderungen an Bedrohungen. Diesen lässt ein gemeinsames Herangehen mit Sicherheit besser begegnen.



Abbildung 1: Die Glienicker Brücke zwischen Berlin und Potsdam als Sinnbild für die Verbindung unterschiedlicher Bereiche.

1.2 Aufstellung der Arbeitsgruppe

Nach über einem Jahrzehnt formierte sich die EFNDT Arbeitsgruppe 5 der Europäischen Föderation für Zerstörungsfreie Prüfung in Berlin, der Stadt ihrer Gründung, neu. Ursprünglich setzte sie sich mit der Frage auseinander, ob zerstörungsfreie Prüfmethode bei der humanitären Minenräumung helfen könnten [1]. Da dies trotz des Ottawa-Abkommens zwar immer noch nicht völlig gelöstes Problem nur einige Länder betrifft während die Bedrohung durch Terrorismus und Gewaltkriminalität über alle Grenzen hinweg zunimmt, wurde der Anwendungsbereich entsprechend auf die allgemeine öffentliche Sicherheit erweitert [2]. Nach wie vor setzt sie sich mit dem potenziellen Nutzen von zerstörungsfreien

Prüftechniken zum Schutz der Öffentlichkeit vor terroristischen und kriminalistischen Anschlägen auseinander [3]. Unterstützt von der DGZfP fand in der BAM in Berlin und am Flughafen Schönhagen ein orientierender Workshop mit ca. 15 Teilnehmern aus Kroatien, Slowenien, Italien und verteilt über Deutschland statt. Neben der gegenseitigen Vorstellung der Teilnehmer und Fachbeiträgen aus den beteiligten Institutionen stand die Gestaltung der künftigen Arbeitsthemen an, deren Darstellung ausführlich diskutiert wurde. Das Ergebnis der Diskussionen darüber und zu zukünftigen Aktivitäten wird sich in einer programmatischen Vorlage („white paper“) niederschlagen, die auf der EFNDT Webseite [4] als Leitdokument veröffentlicht wird.

2. Die Umsetzung der Brückenbildung zwischen „Safety“ und „Security“

2.1 Instrumente der Umsetzung

Die Idee, zerstörungsfreie Prüftechniken auf ihre Übertragbarkeit bzw. Verwendung für die Sicherheit in öffentlichen Bereichen im Sinne des anglistischen Begriffs „Security“ zu überprüfen, soll weiterhin die Brücke zwischen technischer und öffentlicher Sicherheit bilden. Dabei soll diese nicht einseitig nur von der technischen zur öffentlichen Seite führen, sondern auch umgekehrt. So können durch den Einsatz von Techniken in anderen Bereichen auch die ursprünglichen Anwendungen profitieren, vor allem bei Einsätzen unter ungewöhnlichen Bedingungen oder extremen Situationen, besonders in ihrer Gestaltung und Handhabung. Für den dazu notwendigen künftigen Dialog bietet sich zunächst die bereits genannte EFNDT-Webseite als ein „Kontinuum“ an [4].

Eine Arbeitsgruppe lebt aber auch von hervorstechenden Ereignissen und gemeinsamen Projekten. Dazu sind Treffen und Workshops geplant, sowohl im Zusammenhang größerer Tagungen als auch eigenständige zu ausgewählten Themen. Angestrebt werden darunter Mitarbeiten an künftigen Zertifizierungsstrategien und die Mitwirkung an Standards. Eingeladen sind hierzu nicht nur die Mitglieder der europäischen Gesellschaften für zerstörungsfreie Prüfung, sondern auch die Fachleute von der anderen Seite der oben skizzierten Brücke. Angesprochen sind alle Länder, Bedrohungen sind grenzüberschreitend und fordern entsprechend heraus.

2.2 Tätigkeitsfelder

Die Umsetzung des brückenbildenden Konzeptes der EFNDT Arbeitsgruppe 5 wird in den folgenden Aktivitäten realisiert:

- Feststellung spezifischer Eigenheiten der Bereiche technische Sicherheit („Safety“) und „Security“. Neben Gemeinsamkeiten sind auch Unterschiede zu identifizieren, wodurch technische Methoden auch entsprechend der unterschiedlichen Einsatzbedingungen unterschiedlich angepasst werden müssen.
- Bereitstellung einer Kommunikationsplattform zum gegenseitigen Verstehen zwischen den Bereichen. Beide Bereiche können immer aus den Erfahrungen des jeweiligen anderen lernen, besonders beim Einsatz von Techniken im Feld unter erschwerten Bedingungen.
- Überprüfung von zerstörungsfreien Prüftechniken auf eine Verwendung im „Security“-Bereich. Dies gilt für Methoden, die noch wenig Eingang, wenn überhaupt, im Bereich der öffentlichen Sicherheit außerhalb von technischen Überprüfungen gefunden haben. Im erweiterten Sinne gilt dies auch für die

Bewertung der Zuverlässigkeit von Verfahren, wie sie in der zerstörungsfreien Prüfung angewandt werden.

- Gestaltung für Rahmenbedingungen für gemeinsame Begrifflichkeiten. Dazu sollen gemeinsam entwickelte Glossaren, Empfehlungen bis hin zu Regelwerken zur Normung, Zertifizierung und Ausbildungsmodulen dienen.
- Ausrichtung thematischer Workshops mit Themen, die die technische und öffentliche Sicherheit („Safety/Security“) gleichermaßen betreffen. Gemeint sind damit sowohl gezielte Seminare und Veranstaltungen mit kleineren, spezifisch interessierten Teilnehmern mit Diskussionsrunden bis hin zu Sitzungen im Rahmen größerer Veranstaltungen und Kongresse mit entsprechender Sichtbarkeit nach außen.
- Bildung von Konsortien für gemeinsame Forschungsprojekte. Diese mögen sich aus den genannten Veranstaltungen heraus entwickeln. Es können sich aber auch bereits anderweitig formierte Gruppen einfinden, um sich für künftige Vorhaben entsprechend zu vervollständigen.

Anmerkung

Die Aktivitäten der EFNDT Arbeitsgruppe 5 werden von der DGZfP unterstützt. Ein Teil der sicherheitsspezifischen Grundlagen wurden in dem vom BMBF geförderten Projekt FluSs im Sicherheitsforschungsprogramm, FKZ: 13N10054 erarbeitet.

Referenzen

- [1] Kurt Osterloh, Christina Müller, Uwe Ewert: Bedrohung durch Minen – können zerstörungsfreie Prüfmethoden zur Beseitigung beitragen? ZfP-Zeitung 82, Dezember 2002, 33-40.
- [2] Kurt Osterloh, EFNDT WG5: von Antipersonenminen zur öffentlichen Sicherheit, ZfP-Zeitung 98, Februar 2006, 28-29.
- [3] Kurt Osterloh, Uwe Ewert, Vjera Krstelj: EFNDT Arbeitsgruppe 5: ZfP für die öffentliche und technische Sicherheit, DGZfP-Jahrestagung 2010 - Poster 15, DGZfP-Berichtsband BB 122 – CD (ISBN 978-3-940283-26-9), 2010
- [4] <http://www.efndt.org/Organisation/WorkingGroups/WorkingGroup5.aspx>

Die EFNDT Arbeitsgruppe 5

"Öffentliche Sicherheit mit ZfP-Techniken" neu formiert

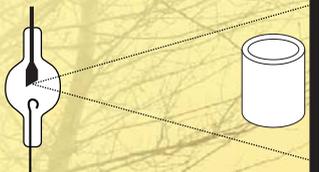
K. Osterloh, U. Ewert, G. Malitte, BAM Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Berlin
 D. Zvizdic, University of Zagreb, Kroatien
 V. Krstelj, EFNDT, Zagreb, Kroatien

Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit ist grundlegend für unsere Gesellschaft. Dies bedeutet auch die rechtzeitige Entdeckung von Gefahren aus der Natur durch technische Fehler, aus menschlichem Versagen oder böswilliger Absicht, die zu Katastrophen führen. In dieser Hinsicht kann kein grundlegender Unterschied zwischen „Safety“ und „Security“ gesehen werden, obwohl es dafür unterschiedliche Zuständigkeiten gibt. Die gemeinsame Absicht sollte aber zwischen ihnen verbinden. Dies beabsichtigt die Arbeitsgruppe 5 der Europäischen Föderation für Zerstörungsfreie Prüfung.

Sicherheit

ZfP Technischer Bereich

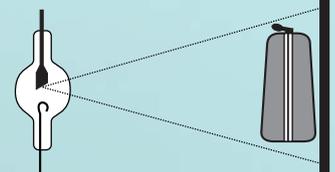
Durchstrahlungsprüfung



Suche nach Materialfehlern

„ZfP“ Öffentlicher Bereich

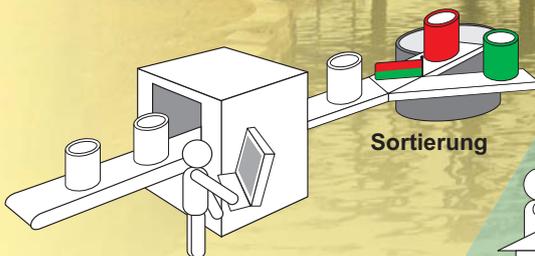
Durchstrahlungsprüfung



Suche nach Unerlaubtem

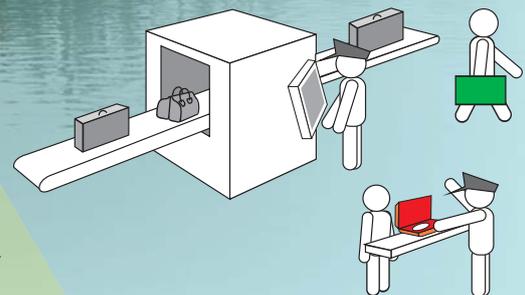
- „Safety“/„Security“: Verhinderung durch rechtzeitige Entdeckung, es gibt gemeinsame Prinzipien
- Überbrückung von Trennungen zwischen verschiedenen Zuständigkeiten mit vergleichbaren technischen Anwendungen
- Gemeinsames Herangehen zur Begegnung anstehender Bedrohungen

Qualitätskontrolle in der Produktion



Sortierung

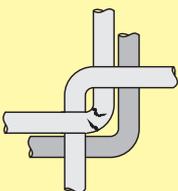
Passagierkontrollen



EFNDT WG5

Einsatz vor Ort

Gefahr durch technische Ursachen



gravierender
Materialfehler

Tätigkeitsfelder:

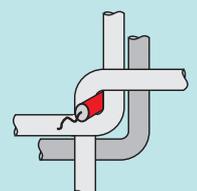
- Feststellung spezifischer Eigenheiten der Bereiche technische Sicherheit („Safety“) und „Security“
- Bereitstellung einer Kommunikationsplattform zum gegenseitigen Verstehen zwischen den Bereichen
- Überprüfung von zerstörungsfreien Prüftechniken auf eine Verwendung im „Security“-Bereich
- Gestaltung für Rahmenbedingungen für gemeinsame Begrifflichkeiten
- Ausrichtung thematischer Workshops mit Themen, die die technische und öffentliche Sicherheit („Safety/Security“) gleichermaßen betreffen
- Bildung von Konsortien für gemeinsame Forschungsprojekte

<http://www.efndt.org/Organisation/WorkingGroups/WorkingGroup5.aspx>

gefördert von der DGZfP und in Teilen vom BMBF Projekt FluSs im Sicherheitsforschungsprogramm, FKZ: 13N10054

Einsatz vor Ort

Gefahr durch Menschen



versteckter
Sprengsatz